

„Der Einkauf ist nun einfach entspannter“

Nach jahrelanger Suche hat die Memminger Tafel in der Schappelerstraße eine neue Heimat gefunden, um gerettete Lebensmittel an Bedürftige zu verteilen. Nun fand die offizielle Eröffnung statt.

Von Johannes Schlecker

Memmingen Es sind herausfordernde Zeiten für die Memminger Tafel. Die Zahl der Bedürftigen, die dort Lebensmittel zu etwa einem Zehntel des Normalpreises einkaufen können, steigt seit Jahren an. Aktuell sind es laut Peter Litzka 953 Menschen, darunter viele Geflüchtete aus der Ukraine. Gleichzeitig kalkulieren Supermärkte und Einzelhandelsbetriebe, von denen ein Großteil der Produkte stammt, immer genauer, sodass weniger Waren für den Tafelladen übrig bleiben, schildert der Vorsitzende des Katholischen Vereins für Soziale Dienste Memmingen und Unterallgäu (SKM) die aktuelle Situation. Dennoch überwiegt an diesem Tag die Freude, dass die Tafel nach jahrelanger Suche ein neues Domizil gefunden hat. Der

Umzug von der Hinteren Gerbergasse in die Schappelerstraße 5 hatte bereits im Juni stattgefunden. Bei einem kleinen Festakt mit zahlreichen Gästen und ehrenamtlichen Helfern wird die Eröffnung nun auch ganz offiziell gefeiert.

Waren es am alten Standort noch 130 Quadratmeter, so stehen der Tafel nun 275 Quadratmeter Fläche zur Verfügung. Wie Leiterin Susanne Wagner am Rande der Veranstaltung erklärt, hätten die rund 25 Mitarbeitenden bislang die Waren bei jedem Wetter aufgrund der räumlichen Enge teilweise im Freien auspacken und die Kisten durch ein Fenster reichten müssen. Nun könne der Lieferwagen sogar ein kleines Stück in den Eingangsbereich hineinfahren. Zudem könne die Tafel das Sortiment besser präsentieren. Zuvor habe man die Kisten oft übereinander stapeln müssen. Von den Kunden,



Die neuen Räume bieten den Helfern der Memminger Tafel wesentlich mehr Platz als das alte Domizil in der Hinteren Gerbergasse. Unser Bild zeigt (von links) Leiterin Susanne Wagner, Ulrike Schedel und Nesrin Ababaker. Foto: Hirt

zu denen neben Alleinstehenden auch mehrköpfige Familien zählen, habe es bereits viele positive Rückmeldungen gegeben. Sie könnten nun ihre Waren auch im Gebäude einpacken, davor hätten sie das draußen erledigen müssen.

„Das Gedränge ist nicht mehr so groß, man kann einfach entspannter einkaufen“, sagt Wagner.

Laut Peter Litzka war die Suche nach einer Alternative nicht einfach. So hätten neben der Größe auch Kriterien wie ein barrierefrei-

er Zugang und die Höhe der Miete eine Rolle gespielt. Ebenso die Lage: „Einerseits sollte die Tafel gut erreichbar sein, andererseits nicht wie ein Schaufenster in der Innenstadt wirken.“ Diesen Punkt greift auch Oberbürgermeister Jan Rothenbacher auf. Er spricht von „einem Respekt für die Privatsphäre der Menschen“, die dort einkaufen gehen. Der neue Standort, den der SKM über das Kolpingwerk vermittelt bekam, sei eine „gute Lösung für alle Beteiligten“.

Pater Joshy Palakunnel von der Pfarreiengemeinschaft Memmingen bezeichnet bei der Segnung der Räume den Einsatz der Ehrenamtlichen als „bleibendes Zeichen der Solidarität und Hilfsbereitschaft“. Auch Dekanin Claudia Schieder findet lobende Worte: „Sie zeigen, wie wertvoll Lebensmittel sind, aber auch die Menschen, die sie benötigen.“